[ÖVP-Becker: "Antisemitismus darf in Europa keinen Platz haben"](http://www2.eppgroup.eu/de/press-release/129429?usebuid=14150" \t "_blank)

**Becker lobt hochrangige Konferenz gegen Antisemitismus in Wien. 503 antisemitische Vorfälle alleine in Österreich 2017 dokumentiert.**

Brüssel, 20. November 2018 (ÖVP-PD) "Wir müssen das Bewusstsein der Europäer im Allgemeinen und der Österreicher im Speziellen schärfen, um dem Antisemitismus keinen Platz bei uns einzuräumen. Die hochrangige EU-Konferenz gegen Antisemitismus morgen, Mittwoch, in Wien ist ein enorm wichtiger Beitrag dazu", sagt der ÖVP-Europaabgeordnete Heinz K. Becker, Vorsitzender der parteiübergreifenden Arbeitsgruppe gegen Antisemitismus im Europaparlament.

"Denn leider steigt die Zahl der antisemitischen Vorfälle auch in Österreich an. Im Vorjahr wurden mit 503 Fällen deutlich mehr dokumentiert als noch 2016", bedauert Becker. "Dabei verhält sich Österreich an sich vorbildlich und hat als einer von bisher fünf EU-Staaten die gemeinsame Antisemitismus-Definition verabschiedet, die eine effektive Strafverfolgung ermöglicht. Ich rufe alle Mitgliedstaaten auf, diesem Beispiel zu folgen und endlich auch nationale Koordinatoren zur Bekämpfung von Antisemitismus einzusetzen. Das sind neben mehr Bewusstseinsbildung in Schulen und Behörden die Kernforderungen des Europaparlaments."

**Gerade in Zeiten sozialer Medien kann man Antisemitismus nur grenzüberschreitend bekämpfen.**

***Heinz K. Becker MEP***

"Ich danke Bundeskanzler Sebastian Kurz, dass er dem zentralen Anliegen des Kampfes gegen Antisemitismus den gebührenden Raum gibt. Wir müssen und werden unmissverständlich klarstellen, dass wir in ganz Europa Antisemitismus nicht tolerieren und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mittelns dagegen vorgehen werden", sagt Becker.

"Das Strafrecht und die Bildung fallen zwar in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Trotzdem brauchen wir ein gemeinsames Vorgehen und mehr aktive Absprache unter den Regierungen, Ministerien und verschiedenen Behörden bei Prävention und Bekämpfung von Verhetzung und Intoleranz. Genau deshalb sind die Koordinatoren so wichtig. Gerade in Zeiten sozialer Medien kann man Antisemitismus nur grenzüberschreitend bekämpfen", schließt Becker.